Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1874

5.2.1874 (No. 30)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 5. Februar.

№ 30.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.

1874.

Telegramme.

† **Pesth**, 3. Febr. Das Abgeordnetenhaus hat die Ostbahn-Vorlage mit 166 gegen 156 Stimmen angenommen. 121 Abgeordnete waren abwesend.

† **Paris**, 3. Febr. Der Handelsminister hielt gestern in Nevers eine Rede. Er sprach von der siebenjährigen Gewalt Mac-Mahons und äußerte, ein mehrjähriger Waffenstillstand der Parteien sei im Interesse der Arbeitsverhältnisse, der öffentlichen Ruhe und der künftigen definitiven Lösung der jetzigen Verhältnisse dringend nothwendig. Schließlich forderte er auf, zum Wohlergehen des Landes in Eintracht bei der Regierung festzustehen.

† **London**, 3. Febr. Die „Times" bringt das egyptische Budgut der mit dem 10. September 1873 beendigten letzten 10 Jahre. Aus demselben geht hervor, daß sich in dieser Periode die jährlichen Einnahmen von 4,813,970 Pf. St. auf 10,571,048 Pf. St. erhöht haben. Die durch Anleihen aufgenommene Summe betrug 26,949,000 Pf. St. Die gesammten Einnahmen in den 10 Jahren betrugen 98,102,720 Pf. St., die Ausgaben 112,561,784 Pf. St. Es bleibt somit ein Defizit von 14,459,064 Pf. St. und die schwebende Schuld durch die letzte Anleihe zu decken, durch welche die gesammte Schuld eine Höhe von 49,000,000 Pf. St. erreicht. Die Schuld ist mit 7 Proz. verzinslich und erfordert sonach jährlich 3,430,000 Pf. St. zur Zinszahlung.

Deutschland.

Karlsruhe, 4. Febr. In der heutigen Mittwochs-Audienz haben Se. Königl. Hoheit der Großherzog unter Andern nachbenannte Herren des Militär- und Zivilstandes empfangen: den General der Infanterie zur Disposition v. Glümer, der Major von Aweyde vom 1. bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109, den Major v. Gilsa vom bad. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14, Korps-Artillerie, den Hauptmann v. Puttkammer vom 5. bad. Infanterie-Regiment Nr. 113, den Hauptmann Fehrenbach vom bad. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14, Korps-Artillerie, den Secondelieutenant Wundsch vom 4. bad. Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112, sowie den Secondelieutenant Nüßlin vom bad. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14, Korps-Artillerie; sodann den Bankdirektor Eckhard von Mannheim, den Stadtdirektor Drach von Heidelberg, den Kreisgerichts-Direktor v. Rotteck aus Freiburg, den Oberamtmann Montfort aus Offenburg, den Oberhofgerichts-Rath K. Müller aus Mannheim, den Fabrikanten Bracher aus Villingen, den Oberamtmann Stösser von Waldkirch, den Hoftheater-Maler Dittweiler von hier, den Oberstaatsanwalt Schäfer von Offenburg, den Kaiserl. Telegraphen-Inspektor Schwerd von hier, den Bauinspektor Hendrich von Mannheim und den Obereinnehmer Bauer von Rastatt. Die Audienz währte von 10 Uhr Vormittags bis nach 3 Uhr Nachmittags.

* **Straßburg**, 3. Febr. Aus dem Landkreise Straßburg ist das näher bekannt gewordene Zahlenverhältniß genau das folgende: Wahlberechtigt: 16,574; gewählt haben: 14,637; Stimmen erhielten: Baron Schauenburg (ultr.) 7766, Klein (els.) 6163, Grouvel (chauv.) 642 Stimmen. Aus allen Theilen des Landes kommen Nachrichten über die außerordentliche Betheiligung der Wahlberechtigten an der Wahl, ebenso freilich überwiegende Majoritätswahlen für die ultramontanen Kandidaten.

* **Straßburg**, 3. Febr. Hr. Lauth spricht in einem im „Els. Journ." veröffentlichten Schreiben seinen Wählern seinen Dank aus und fährt dann fort:

Die mir von dem neuen Amte, zu dem Ihr mich berufen, auferlegte Aufgabe wird eben nicht leicht zu erfüllen sein. Jedoch könnt Ihr auf alle meine Energie und meine unbeschränkte Hingebung für unsere theuere Vaterstadt zählen, um die zahlreichen Schwierigkeiten, welche vorkommen sollten, zu überwinden, und die Fahne unserer Mannes-würde und unserer Ehre mit fester Hand aufrecht zu erhalten. Euere Abstimmung hat sich zu einer Protestation gestaltet, deren Tragweite ich zu würdigen weiß: ich bin stolz darauf, daß Ihr mir den Auftrag ertheilt habt, deren Ausdruck in Berlin geltend zu machen.

—mp. **Aus dem Oberelsaß**, 3. Febr. Eines der interessantesten Wahlergebnisse ist das des Wahlkreises Gebweiler mit den Hauptorten: Gebweiler, Oberselz, Rufach, Sulzmatt, Enfisheim u. s. w. Die Ueberraschung, daß daselbst von mehr als 11,000 abgegebenen Stimmen der ultra-ultramontane Superior Joseph Gerber 9592 Stimmen, der Elsässer Kandidat, Jean Schlumberger nur 1671 Stimmen erhielt, ändert sich, wenn man die hier herrschende, von glaubwürdigster Seite berichtete Disziplin der Ultramontanen nebst den Extramitteln berücksichtigt, die sie in Anwendung brachten. Josephs- und ähnliche Vereine überspinnen Stadt und Land, die Schulbrüder benützten hier, wie anderwärts, die Schuljugend als Wahlkommissäre und am Wahltage selbst wurden in den Hauptkirchen noch besondere Wahlpredigten vom Stapel gelassen, bei deren Beendigung man die Leute aus der Kirche treten und die Wahlzettel des gemäßigten Kandidaten auf offener Straße zerreißen sah. Das wiederholte sich noch mehr in den Landgemeinden und vergeblich blieb die Bemühung des Gebweiler „Journals", das mit achtenswerthestem Muthe bis zuletzt gegen die Ultramontanen ankämpfte; denn auch an Druckerzeugnissen litt die ultramontane Partei nicht den mindesten Mangel, wie denn Manche so weit gehen, zu vermuthen, daß nirgends als in Gebweiler der Sitz und die geheime Offizin der berüchtigten „Elsässer Ligue", jedenfalls der intellektuelle Spiritusrektor derselben zu finden sei.

* **Kaiserslautern**, 3. Febr. In der Verleumdungsprozeß-Sache der Eheleute Martin von Kusel gegen den Speierer Bischof hat das hiesige Zuchtpolizeigericht Termin auf Montag den 23. d. anberaumt.

○ **Stuttgart**, 3. Febr. Heute wurde der Landtag durch königliches Reskript bis nach dem Schlusse der bevorstehenden Reichstags-Session vertagt. Beide Kammern hatten noch vorher Sitzung: Die Erste eine öffentliche und eine geheime, in denen das Gesetz über die Erhöhung der Zivilliste in geheimer Sitzung berathen und einstimmig angenommen wurde, in der öffentlichen aber das Gesetz über Erhöhung der Militärpensionen und der Invalidenbezüge zur Annahme gelangte. In der Zweiten stellte noch der Abg. Daur den Antrag auf Gründung eines Fonds zur Unterstützung der Invaliden aus den französischen Kriegsgeldern, worauf er sein Mandat als Abgeordneter des Bezirks Leonberg niederlegte, um sich ganz seinem Amt als Ortsvorstand (der Gemeinde Bornthal) widmen zu können. Nachdem von dem andern Hause die Mittheilung über die Annahme der obigen beiden Gesetzentwürfe eingelaufen war, wurde auch hier das Vertagungsreskript verlesen.

* **Stuttgart**, 3. Febr. Justizminister v. Mittnacht reist heute nach Berlin ab, um daselbst an den Arbeiten Bundesraths theilzunehmen.

München, 2. Febr. (Allg. Z.) Der päpstl. Nunzius an unserem königl. Hofe, Monf. Meglia, wird, wie man vernimmt, demnächst zum Nunzius bei der französischen Regierung ernannt werden.

Darmstadt, 3. Febr. (Fr. J.) Der Finanzminister erklärte in der heutigen Sitzung der Ersten Kammer, daß Ende 1875 das Budget einen Ueberschuß von 11 Millionen aufweisen wird.

Aus Mecklenburg, 2. Febr. (Köln. Ztg.) Der Landtag ist eröffnet, die Vorlagen sind übergeben. Im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin erhalten dadurch die Großgrundbesitzer 31, die Städte 26, die Landgemeinden 25 Vertreter für die Dauer der sechsjährigen Legislaturperiode. Hiezu kommen 9 Mitglieder, die auf Lebenszeit von und aus denjenigen Großgrundbesitzern gewählt werden, welche unter Anrechnung des Besitzes ihrer Aszendenten seit 100 Jahren ununterbrochen ritterschaftliche Güter besessen haben, ferner 5 von und aus den Magistraten der Städte Schwerin, Wismar, Rostock, Parchim und Gustrow gewählte Mitglieder, 6 Vertreter, welche der Großherzog auf Lebenszeit nach freier Wahl zu ernennen berechtigt ist. Den ganzen Verfassungsentwurf hier zu wiederholen, verbietet der Raum, und wird die demnächst beginnende Diskussion wohl auch Gelegenheit zur Illustration der wichtigeren Punkte geben. Die kranken Stellen desselben sind offenbar der § 8: „Wählbar zum Landtage ist in jeder der drei Kategorien, wer an der Wahl eines Vertreters in der betreffenden Kategorie irgend eines Wahlkreises Theil zu nehmen berechtigt ist." Also die passive Wählbarkeit ist hiedurch in einem Grade beschränkt, der die ganze Verfassung in sich erstickt. Ferner gibt eine treffliche Erläuterung zur Bevormundung des künftigen Landtags der § 13: „Der Präsident des Landtags wird a Serenissimo Suerinensi, der Vizepräsident a Serenissimo Strelitzensi aus den Mitgliedern des Landtags ernannt." Aeußerst bedenklich sind alle diejenigen Paragraphen, die sich auf die Finanzwirthschaft und auf den Ausgabeetat beziehen. Nicht allein, daß die Hausgüter (also auch die 23 jüngst hinzugekommenen) ausschließlich zur Bestreitung des großherzoglichen Haushalts dienen sollen, werden auch diejenigen Ausgaben, welche vorzugsweise zur Führung des Landesregiments dienen und in einer Aversionalsumme, die nur alle sechs Jahre zwischen Regierung und Landtag zu vereinbaren ist, in so fern den Charakter eines Aversums haben, als die bei ihrer Feststellung zu Grunde gelegten Ausgabesummen nicht innegehalten zu werden brauchen und etwaige Ersparnisse des einen Jahres auf die folgenden Jahre übergerechnet werden dürfen. Der Kameraletat über Forst und Wiesen soll alle zehn Jahre vereinbart werden. Wenn nach Ablauf der sechs- oder zehnjährigen Periode kein Einverständniß erzielt wird, so gilt das bisherige als fortbestehend (das Einverständniß zu hindern, liegt aber in der Hand der Regierung). Während des Laufes der Periode hat aber der Landtag ein rathsames Bedenken in Betreff der einzelnen Ausgabe- und Einnahmepositionen. Der engere Ausschuß bleibt bei Bestand. Der Präsident des Landtags fungirt als Dirigent desselben, außerdem neun Mitglieder des Landtags. Die Ritter und Landschaft bleiben als Privatkorporationen für ihre korporativen Angelegenheiten, z. B. Klostersachen, Kreditvereine, städtische Brandkasse.

Berlin, 3. Febr. (Allg. Ztg.) Dem Vernehmen nach ist das bereits signalisirte Rundschreiben des Fürsten Bismarck bezüglich der Stellung der Kabinette zu dem kirchenpolitischen Kampf in Deutschland vor etwa drei Wochen erlassen worden. Weitergehende Vorstellungen oder Reklamationen sind an keiner Stelle erfolgt. — Die wichtigsten Reichstags-Vorlagen, darunter das Reichs-Militärgesetz sind bereits im Druck, so daß sie gleich nach dem Zusammentritt des Reichstags demselben vorgelegt werden können.

* **Berlin**, 3. Febr. Das Abgeordnetenhaus erledigte heute den Eisenbahn-Etat und das Extraordinarium des Handelsministeriums. Alle Posten wurden genehmigt. Der Handelsminister sagte betreffs der über die Regulirung der Oder geäußerten Wünsche Berücksichtigung zu. Die zweite Berathung des Etats ist somit beendigt und das Etatsgesetz pro 1874 mit einem Nachtrag hierzu genehmigt. Nächste Sitzung morgen.

Berlin, 3. Febr. (Schw. M.) Die angeblich offiziöse Meldung, die Regierung werde auf der Forderung einer festen Ziffer des Friedensheeres unverändert beharren, gilt in liberalen Kreisen als zweifelhaft, weil dies den Kompromiß erschweren würde. — Die bevorstehende Abberufung Escosuras erscheint als ein Fehler der spanischen Regierung. Derselbe hatte seine hiesige Stellung seit Amadeus' Thronbesteigung inne und konnte die Anerkennung allmälig leichter vermitteln, als irgend ein Nachfolger.

○ **Berlin**, 3. Febr. Der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, leidet in Folge einer Erkältung an rheumatischen Beschwerden. Schon seit einigen Tagen sieht sich derselbe genöthigt, das Zimmer zu hüten. — Die Wahrscheinlichkeit einer etwa vierzehntägigen Fortdauer der preußischen Landtags-Verhandlungen neben den Sitzungen des deutschen Reichstags wird immer größer. Auch besteht bei der großen Mehrheit beider Häuser des Landtags die Ueberzeugung, es sei in hohem Grade wichtig, den seiner Vollendung nahen Theil der parlamentarischen Arbeiten vor dem Eintritt der Vertagung zum Abschluß zu bringen. Dabei handelt es sich nächst der Feststellung des Staatshaushalts-Etats in erster Reihe um die Erledigung des Gesetzentwurfs über die Beurkundung des Personenstandes und die Form der Eheschließung. Im Weiteren wird namentlich großer Werth darauf gelegt, die zur Ergänzung der kirchenpolitischen Mai-Gesetze bestimmten Vorlagen durch das Stadium der ersten Lesung zu fördern, damit dieselben in der Vertagungsperiode einer gründlichen Kommissionsberathung unterzogen werden können.

Posen. Die „Nat.-Ztg." bemerkt zur Verhaftung des Erzbischofs Ledochowski:

Die Verhaftung ist ohne Zweifel zur Vollstreckung der subsidiär an Stelle der nicht beizutreibenden Geldbußen erkannten Gefängnißstrafen erfolgt. An und für sich ist damit der Erzbischof noch nicht durchaus an der Wahrnehmung aller seiner Amtsfunktionen verhindert, es wird vielmehr von der Staatsverwaltung abhängen, welche Amtsgeschäfte man ihm gestattet, auch vom Gefängniß aus wahrzunehmen, was namentlich bezüglich gewisser Akte der kirchlichen Vermögensverwaltung wohl geschehen möchte. Es brauchen also noch nicht alle diejenigen Schwierigkeiten aus seiner jetzigen Verhaftung zu erwachsen, zu deren Beseitigung der Gesetzentwurf wegen Verwaltung erledigter Bisthümer dem Landtage vorgelegt ist.

** **Königsberg**, 3. Febr. Wie von der hiesigen „Ostpreußischen Zeitung" gemeldet wird, werden der Kronprinz und die Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preußen am Abend des 8. Febr. auf der Rückreise von Moskau hier eintreffen und im Schloß übernachten. Die Weiterreise nach Berlin wird am 9. Febr., Morgens 9 Uhr, erfolgen.

Frankreich.

△ **Paris**, 3. Febr. Der Dreißiger-Ausschuß beschäftigte sich gestern mit der Frage, ob direkte oder indirekte Wahlen. Die HH. Lefèvre-Pontalis, Chesnelong, Grivart u. A. wiederholten die bekannten Klagen über die Ungerechtigkeit und Tyrannei der rohen Mehrzahl. Hr. Laboulaye führte hingegen aus, daß das allgemeine Stimmrecht in einem Lande, in welchem es seit mehr als 20 Jahren herrsche, nicht ohne Gefahr beseitigt werden könne, daß der höhere Steuersatz durchaus keine Garantie für die konservativen Gesinnungen des Wählers biete, und daß endlich eine so folgenreiche Reform nicht ohne die Genehmigung des allgemeinen Stimmrechts selbst durchgeführt werden könne. In der morgigen Sitzung soll Hr. Dufaure sein Wahlsystem erläutern.

Im „Journ. officiel" dauern die Listen der neu ernannten Maires und Adjunkten fort. Die heut gemeldeten Personalveränderungen erstrecken sich u. A. auf die Städte Versailles (wo also der bekannte Abgeordnete Ra-

meau abgesetzt ist), Rheims, Melun, Fontainebleau, Valence, Chartres u. s. w. — Das amtliche Organ veröffentlicht ferner folgendes lakonische Dekret des Präsidenten der Republik: „Die Kommission zur Prüfung der dramatischen Werke wird wieder hergestellt." Die Theaterzensur war am 2. Sept. 1870 aufgehoben worden. Das Strafgesetz würde der Regierung durchaus genügende Mittel an die Hand geben, Autoren, Directoren und Schauspieler, welche sich gegen die öffentliche Sittlichkeit vergangen, zur Rechenschaft zu ziehen.

In der „Assemblée Nat." veröffentlicht der Abbé Defourny ein an den Präsidenten der schweizerischen Eidgenossenschaft gerichtetes Schreiben, in welchem er sich als Verfasser der vielbesprochenen Flugschrift: „Appell der Schweizer Katholiken an die Wiener Vertragsmächte u. s. w." zu erkennen gibt. Er habe, sagt er, nichts Anderes gethan, als was die spanischen Protestanten ihrer Zeit aus Anlaß der Einkerkerung des Matamoros gethan hätten. Er sei der alleinige Verfasser der Schrift, und kein Mitglied des Schweizer Episkopats oder der Schweizer Geistlichkeit habe an derselben mitgearbeitet.

Die gesammte Presse, von der „Union" bis zum „Rappel", und die der Regierung nahe stehenden Blätter nicht ausgenommen, triumphirt über das Ergebniß der Reichstags-Wahlen in Elsaß-Lothringen. Der „Temps" bemerkt wohl schüchtern, ein großer Theil der öffentlichen Meinung hätte ein „minder ultramontanes und minder kirchliches" Resultat wünschen können; allein, fügt er sogleich hinzu, „die annektirten Provinzen befinden sich in einer gewaltsamen Ausnahmestellung, welche den Fernerstehenden jedes Urtheil, sei es Lob oder Tadel, ungemein erschweren." Der „Rappel" überblickt die verschiedenen Kandidaturen und schreibt:

Da gab es zuerst deutsche Kandidaten, wie Hr. Grunelius, dann halbdeutsche oder verschämt deutsche, wie Hr. Schneegans, ferner die Kandidaten der Internationale, solche, deren Vaterland die Menschheit ist. Diesen hätten wir zu andern Zeiten den Vorzug gegeben. Wir werden niemals so undankbar sein zu vergessen, daß zur Zeit des Krieges die HH. Bebel und Liebknecht ihrerseits vergessen haben, daß sie Deutsche sind, um sich nur zu erinnern, daß sie Menschen sind, und daß sie daher den Erfolg Frankreichs gewünscht haben. Wenn wir die „Vereinigten Staaten von Europa" haben werden, werden wir sie gern in dem Parlament des Kontinents sehen, aber der Tag, wo es galt, das Vaterland zu bekräftigen, war nicht ihr Tag.

Welch' ein beißendes Lob! Von den ultramontanen Kandidaten sagte dann das radikale Blatt, daß es das ultramontane Treiben in Frankreich nicht wolle, anders sei die Sache in Elsaß-Lothringen; hier sei der Patriotismus Alles; das Votum sei nicht ein weltliches oder klerikales, sondern ein französisches oder deutsches. Jede Urne habe gerufen: Es lebe Frankreich! — Der Jubel der ultramontanen Presse läßt sich leicht errathen.

Großbritannien.

* **London**, 2. Febr. In den meisten zur Diözese Westminster gehörigen katholischen Kirchen wurde gestern ein Rundschreiben von dem Erzbischof Manning gelesen, in welchem der Prälat sich über die Sympathie-Meetings für die Deutschen dahin aussprach, daß er Alle, die an den Meetings Theil nahmen, Mitschuldige an der Tyrannei, der Verfolgung und der Verletzung der Gewissensfreiheit nannte. Der Erzbischof fordert sodann die Katholiken auf, am Freitag Abend sich in der St. James-Hall einzufinden, um dort die für die Gewissensfreiheit und den bürgerlichen und religiösen Frieden Englands so verderblichen Verfolgungsdoktrinen zu verurtheilen und gleichzeitig ihre Sympathie mit den in Deutschland für ihre Gewissen Leidenden zu erklären. Dr. Manning ermahnt dringend, ja und ja sich einzufinden und sich durch keinerlei weltliche Rücksichten abhalten zu lassen.

Badischer Landtag.

†† **Karlsruhe**, 3. Febr. 27. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. (Schluß aus heutiger Beilage.)

Hierauf schreitet das Haus zur Berathung über Tit. VI des Ausgabe und Tit. I der Einnahme, worüber Abg. Geiger Bericht erstattet.

Bei Tit. VI (Domänenverwaltung) § 18 (II. Kirchen und Pfarreien) spricht Abg. Hansjakob den Wunsch aus, es möge der Bau der Kirche in Weingarten bei Offenburg thunlichst gefördert werden. Regierungskommissär Kilian erklärt, daß der Bau beschleunigt werde.

Abg. Junghanns befürwortet bei der Diskussion über Abtheilung IV, § 27 (Forst-Nebennutzungen aus Vergünstigung) eine möglichst ausgedehnte Befugniß der armen Leute, Leseholz in Domänenwaldungen zu sammeln. Denselben Wunsch äußert Abg. Förderer bezüglich der Benützung des Waldlaubes. Die Vorschriften über die Benützung des Waldlaubes würden zum Nachtheil der Landwirthschaft zu streng gehandhabt. Nach 10 bis 15 Jahren solle man jeweils in den betr. Waldungen gestatten, Laub zu holen.

Regierungskommissär Kilian führt hierauf in eingehender Darstellung unter Anführung von Beispielen aus, welch schädliche Folgen eine laxe Handhabung der Vorschriften über Laubnutzung für die Wälder herbeiführe. Die Nachtheile, welche angeblich in Folge der Verweigerung der Laubnutzung für die Landwirthschaft entstehen, könnten durch rationellen Betrieb derselben leicht beseitigt werden. Jedenfalls verdienten die Bezirksförster, welche sich bezüglich der Laubbenutzung streng an die Vorschriften des Gesetzes hielten, eher Dank, als Tadel.

In demselben Sinne, wie der Großh. Regierungskommissär, äußern sich auch die Abgg. Schmidt von Konstanz, Fischer und Friderich, welch' Letzterer insbesondere den guten Zustand der Staatswaldungen konstatirt und darauf hinweist, daß auch in rationell bewirthschafteten Gemeindewaldungen die Laubnutzung nicht ausgedehnter gestattet werde, als in den Staatswaldungen.

Bezüglich der Besoldungen der Bezirksförster (Abtheilung VII, gemeinsamer Verwaltungsaufwand für die Forstpolizei und Forstdomänen-Verwaltung) spricht Abg. Schmidt von Konstanz zunächst seine Befriedigung darüber aus, daß seinem Antrage im vorigen Landtage zufolge nunmehr eine Aufbesserung der Besoldungen der Bezirksförster eingetreten sei. Gleichwohl habe diese Erhöhung die Besoldungsverhältnisse derselben noch nicht erheblich verbessert und sei mit Rücksicht auf die lange Praktikantenzeit, das ziemlich nieder berechnete Diäten- und Voiturenaversum dringend zu wünschen, daß die Bezirksförster rascher als bisher in höhere Besoldungssätze einrücken.

Ministerialpräsident Ellstätter ist erfreut über die Anerkennung der Dienstthätigkeit der Bezirksförster, welche aus der warmen Theilnahme für deren Besserstellung hervorgehe. Es werde nunmehr, da ausreichendere Mittel zu Gebot ständen, eine erhebliche Erhöhung der Besoldung der Bezirksförster eintreten. Die Wünsche des Abg. Schmidt auf eine nochmalige Erhöhung würden thunlichst berücksichtigt werden.

Nachdem noch Abg. Friderich ausführlich über die Besoldungen der Bezirksförster gesprochen hat, wird dieser Gegenstand verlassen und Tit. VI sowie Einnahme Tit. I (Domänenverwaltung) unverändert angenommen.

Gegenstand der weiteren Berathung bildet der vom Abg. Edelmann erstattete Bericht über Tit. VIII bis XV der Ausgabe und Tit. III bis VI der Einnahme.

Zu Tit. VIII der Ausgabe bezhw. Tit. III der Einnahme (Salinenverwaltung) wünscht Abg. Hansjakob von der Regierung nähere Aufschlüsse über die wesentlichen Bestimmungen des Verkaufs der Saline in Wyhlen.

Ministerialpräsident Ellstätter erklärt, daß eigentlich keine Veranlassung für die Finanzverwaltung vorliege, bei der Berathung dieses Budgettitels ausführlich das Verfahren der Regierung bezüglich der Saline Wyhlen darzulegen. Wie bereits aus den Verhandlungen des vorigen Landtags sich ergeben habe, hätte weder die Regierung noch die Kammer die Errichtung einer neuen Saline in Wyhlen gewünscht, da dieselbe nur der Saline in Dürrheim Konkurrenz gemacht hätte. Es sei damals schon in Aussicht genommen worden, einem geeigneten Unternehmer, sofern sich ein solcher fände, die Konzession zur Ausbeute der Saline zu ertheilen. Die von der Kammer zur Errichtung der Saline in Wyhlen bewilligten 200,000 fl. seien nicht verwendet worden, wie das auch schon ursprünglich beabsichtigt worden sei. Durch Bewilligung dieser Summe sei blos eine günstigere Basis für die Unterhandlungen der Regierung mit einem Unternehmer geschaffen worden. Es habe sich nunmehr ein Unternehmer gefunden, dem die Konzession zur Ausbeute der Saline unter Bedingungen, die für die Regierung nicht ungünstig seien, ertheilt worden sei.

Abg. Junghanns beantragt eine eingehendere Angabe der Bedingungen.

Ministerialpräsident Ellstätter legt hierauf ausführlich die Bedingungen dar, unter denen die Konzession ertheilt wurde. Insbesondere habe der Uebernehmer sich verpflichtet, alle von der Regierung aufgewendeten Kosten des Bohrloches zu ersetzen, sodann eine chemische Fabrik in einem bestimmten Umfang bei der Saline zu errichten und außerdem sei die Regierung jetzt nur noch verpflichtet, jährlich 40,000 Ztr. Salz — statt den früheren 70,000 Ztrn. — von der schweizerischen Saline Rheinfelden zu kaufen.

Abg. Junghanns drückt seine Befriedigung über diese Bedingungen aus.

Tit. VIII wird hierauf angenommen.

Bei der Berathung des Ausgabetitel IX, bezhw. Einnahmetitel IV (Zollverwaltung) bemerkt Abg. Schmidt von Konstanz, in der Seegegend sei das Gerücht verbreitet, daß der Ueberlinger See und die Insel Reichenau dem Zollgebiet einverleibt würden.

Ministerialpräsident Ellstätter erklärt, daß ihm von Unterhandlungen hierüber nichts bekannt sei.

Abg. Schoch beantragt unter ausführlicher Begründung eine gesetzliche Regelung des Pensionsrechts der Grenzaufseher.

Ministerialpräsident Ellstätter: Eine Revision des Gesetzes vom Jahre 1835 über die Pensionirung der niederen Diener stehe in Aussicht und werde eine entsprechend Vorlage dem Landtag gemacht werden. Eine Zusage bezüglich des Grenzaufsichts-Personals könne nicht ertheilt werden, bevor die Finanzverwaltung in der Lage sei, übersehen zu können, ob nicht durch Ausdehnung des Pensionsrechts eine unerträgliche Last für den Pensionsfond erwachse.

Abg. Junghanns tadelt das Verfahren der Steuerverwaltung bei Tabaksteuer-Defraudationen, indem Diejenigen, welche sich nicht dem Ausspruche der Steuerbehörden unterwerfen, nicht mehr zu einer Ordnungsstrafe begnadigt würden.

Ministerialpräsident Ellstätter bezweifelt das Vorkommen solcher Fälle, die jedenfalls bestimmt und einzeln namhaft zu machen seien.

Abg. Edelmann wünscht die Gleichstellung der Verwalter und Kontroleure bei den Zollämtern mit den Domänenverwaltern und Obereinnehmern bezüglich der Wohnungsgeld-Zuschüsse.

Regierungskommissär Nicolai: Diese Gleichstellung sei bis jetzt nach der Organisation dieser Behörden nicht möglich gewesen. Die Domänenverwalter und Obereinnehmer seien als Dienstvorstände zu behandeln, was bei den Verwaltern und Kontroleuren der Zollämter nicht der Fall sei.

Abg. Frank beantragt die Aufhebung des für den Verkehr lästigen Pflastergeldes in Freiburg, worauf ihm vom Ministerialpräsident Ellstätter entgegnet wird, daß dies nicht Sache der Staats-Finanzverwaltung, sondern lediglich der Gemeindeverwaltung sei.

Nach einigen weiteren Bemerkungen der Abgg. Lenz und v. Feder über diesen Gegenstand erfolgt die Annahme von Ausgabe Tit. IX, bezhw. Einnahme Tit. IV, sowie von Ausgabe Tit. X, bzhw. Einnahmetitel V (Münzverwaltung) und Ausgabe Tit. IX, bezhw. Einnahme Tit. VI (allgemeine Kassenverwaltung).

Bei Ausgabe Tit. XII (Schuldentilgung) erklärt Abg. Junghanns, daß er mit der Verwendung des Ueberschusses der Kriegsentschädigung zur Schuldentilgung nicht einverstanden sei. Wenn auch die Tilgung der gesammten verzinslichen Staatsschuld eine Thatsache von nicht geringer Bedeutung sei, so scheine es ihm doch nicht immer vortheilhaft, daß ein Land ganz ohne Staatsschuld sei. Es hätte sich für diese 19 Millionen noch ein größeres Ziel finden lassen.

Ministerialpräsident Ellstätter: Wenn auch die eigentliche verzinsliche Staatsschuld Badens nunmehr durch die Kriegsentschädigung gedeckt sei, so seien immerhin noch die beträchtlichen Eisenbahn-Schulden vorhanden, und es könne deßhalb Abg. Junghanns sich beruhigen. Redner führt hierauf eingehend aus, daß als die zweckmäßigste Verwendung der Kriegsentschädigung betrachtet werden müsse, wenn man die Steuerzahler durch Deckung von Staatsschulden, deren Verzinsung aufhöre, erheblich erleichtere.

Abg. Junghanns glaubt, daß die Zinsen aus den 19 Millionen der Regierung die Mittel gewährt hätten, wirksam in die soziale Frage einzugreifen. Die Wohnungsnoth der Arbeiterklasse und die Nothwendigkeit von Vorschüssen an Besitzlose und Kleinbesitzer zu besserer Bildung und selbständigen Geschäften erheischen einen bedeutenden Fond in den Händen der Regierung.

Ministerialpräsident Ellstätter bedauert, von diesen Vorschlägen zur Zeit keinen Gebrauch machen zu können. Redner entwickelt hierauf ausführlich die Prinzipien, von denen die Regierung bei der Verwendung der Kriegsentschädigung ausgegangen sei. Sie habe hiedurch die Staatsschuld auf einmal beseitigt, deren allmälige Deckung nach dem ursprünglichen Plane sich auf einen Zeitraum von 34 Jahren erstreckt hätte.

Nach einer weiteren Erörterung zwischen dem Abg. Edelmann und Ministerialpräsident Ellstätter über die Verhältnisse der Amortisationskasse, sowie über die Anlegung und Verzinsung der Kapitalien derselben wird Tit. XII, sowie Ausgabetitel XIII (Pensionen), XIV (Prozeßkosten), XV (verschiedene und zufällige Ausgaben ohne weitere Debatte unverändert angenommen.

Damit war die Tagesordnung durch unveränderte Annahme des Budgets des Großh. Finanzministeriums erschöpft und wurde die Sitzung geschlossen.

Badische Chronik.

√ **Karlsruhe**, 3. Febr. Der Kirchenkalender der Stadtdiözese Karlsruhe, der eben seinen dritten Jahrgang antritt und durch den Diözesanausschuß unter Zuzug des Stadtpfarrers Himmelheber von Ettlingen herausgegeben wird (Verlag der Braun'schen Hofbuchhandlung hier), enthält neben reichem statistischen Material über die zur Diözese Karlsruhe gehörenden Gemeinden Bruchsal, Baden, Karlsruhe, Ettlingen, Gernsbach und Rastatt: eine von Stadtpfarrer Eisenlohr von Gernsbach bearbeitete, auf gründlichen Quellenstudien ruhende kirchliche Geschichte der Grafschaft Eberstein seit der Reformation (erste Hälfte). Es hatte diese Grafschaft seit der Reformation verhängnißvolle Wechsel in Bezug auf die Herren, denen sie unterworfen war, zu erleiden, die auch für das Schicksal der evangelischen Kirche verhängnißvoll wurden. Anfangend unter den evangelisch gesinnten Herren von Baden-Baden und Eberstein, war die evangelische Kirche zuerst von zwei evangelischen Landesherrn beeinflußt, dann folgte ein katholischer und ein evangelischer, dann zwei katholische, von denen der Eine ein Bischof war, dann wieder ein evangelischer und ein katholischer und endlich ein einziger Landesherr evangelischen Bekenntnisses — Wandlungen, die bei dem entscheidenden Einfluß, den die Landesherrn in früherer Zeit auf die Religion und Konfession übten, sich in den kirchlichen Verhältnissen nothwendig abspiegeln mußten. — Unter den statistischen Notizen dürfte von besonderem Interesse sein, was der Bericht über die sittlichen Zustände der Diözese bringt, wo Eingehendes über Karlsruhe, über das Verhältniß von Herrschaften und Dienstboten, über Dienstwechsel, die Zahl der Gasthöfe, Zahl der Tanzerlaubnisse, Bestrafung wegen Störung der Sonntagsfeier u. s. w. zur Charakteristik der sittlichen Zustände der Stadt zu lesen ist.

r. **Karlsruhe**, 4. Febr. Heute hat sich ein junger Mann, Assistent K. Chr. Steininger, dahier erschossen. Man gibt eine erhobene Ehescheidungsklage als Grund an. Der Unglückliche wohnte in der Bahnhofstraße.

§ **Heidelberg**, 3. Febr. Die Nachricht, daß die Vorarbeiten zu der Verbindungsbahn Schwetzingen-Friedrichsfeld, für deren Herstellung eine Million in das Budget aufgenommen wurde, in vollem Gange seien, und die hieraus sich ergebende hohe Wahrscheinlichkeit, daß die genannte Bahn früher dem Verkehr wird übergeben werden können, als die angestrebte direkte Eisenbahn von Heidelberg nach Weinheim, hat hier selbstverständlich eine gewisse Beunruhigung hervorgerufen. Damit wird es wohl zusammenhängen, daß gestern eine aus den HH. Oberbürgermeister Krausmann, Gemeinderath Kühn, dem Präsidenten der Handelskammer, Ph. Zimmermann, Oberingenieur Bürklin und einigen Bürgermeistern bestehende Deputation sich nach Karlsruhe begab, um Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog in besonderer Audienz den Wunsch der baldigen Erbauung der Linie Heidelberg-Weinheim vorzutragen. Uebrigens scheint man nicht nur hier, sondern auch in Frankfurt auf direkte Verbindung zwischen letzterem einerseits und Mannheim und Heidelberg andererseits höheren Werth zu legen, als auf den Bau der Strecke Friedrichsfeld-Schwetzingen. Die eine dieser Verbindungen wird Frankfurt durch die in naher Aussicht stehende Konzession der direkten Linie Frankfurt-Mannheim der hessischen Ludwigsbahn gewinnen, und strebt nun auch in seiner Presse die Erreichung des andern Wunsches mittelst des Baues der direkten Linie Weinheim-Heidelberg an. Eine Berücksichtigung der strategischen Bedeutung der fraglichen Linie scheint dort nicht stattgefunden zu haben. Einer raschen Realisation des Bauprojekts Heidelberg-Weinheim ist die Nothwendigkeit vorhergehender Verhandlungen mit den an der Main-Neckar-Bahn betheiligten Staaten hinderlich. Auch bei den interessirten Gemeinden soll sich nicht überall das wünschenswerthe Verständniß für den Werth der beabsichtigten Bahnlinie zeigen und in einzelnen derselben erheben sich Schwierigkeiten wegen einer eventuellen Geländeabtretung. — In gleicher Weise mangelt es da und dort an dem er-

forderlichen Entgegenkommen der Landgemeinden bezüglich der Herstellungskosten der zweiten stehenden Neckarbrücke. So hat der Bürgerausschuß in Tossenheim den von dieser Gemeinde zu erwähntem Zweck beanspruchten Beitrag von 4000 fl. abgelehnt, obschon der Gemeinderath die Bewilligung einstimmig befürwortet hatte. Unter solchen Umständen gehört die Führung der betreffenden Verhandlungen mit den einzelnen Gemeinden jedenfalls nicht zu den angenehmsten Aufgaben.

Mannheim, 3. Febr. Der badische Rennverein Mannheim hat für die am 3. und 4. Mai 1874 abzuhaltenden Rennen folgende Propositionen gemacht. Erster Renntag: 1) Galoppreiten deutscher Landwirthe, 200, 80 und 40 Mark; 2) Eröffnungsrennen, Flachrennen, 500 Mark; 3) Offiziers-Hürdenrennen, Ehrenpreis Sr. Großh. Hoh. des Prinzen Wilhelm und 500 Mark; 4) Staatspreis, Jagdrennen, 600 Mark; 5) Sportsman-Preis, Jagdrennen, 1000 Mark; 6) Werder-Preis, Flachrennen von Offizieren und Offiziersaspiranten des 14. Armeekorps, Ehrenpreis Sr. Exc. des kommandirenden Generals v. Werder; 7) Preis der Stadt Mannheim, Steeple-Chase, 1700 Mark. Zweiter Renntag: 1) Galoppreiten deutscher Landwirthe, 200, 80 und 40 Mark; 2) Staatspreis, Flachrennen, 500 Mark; 3) Bürgerpreis, Flachrennen, 1700 Mark; 4) Verkaufsrennen, Hürdenrennen, 500 Mark; 5) Offiziers-Jagdrennen, Ehrenpreis Sr. Großh. Hoh. des Prinzen Wilhelm und 500 Mark; 6) Badenia-Steeple-Chase, Ehrenpreis gegeben von Sr. Königl. Hoh. dem Großherzog und 2000 Mark vom Verein. Die Nennungen haben spätestens bis 13. April Abends 10 Uhr zu erfolgen.

‡ Mannheim, 3. Febr. Ein freilich nicht sehr glänzender Beleg für die Bevölkerungszunahme unserer Stadt ist die stetige Zunahme der Gefangenen in dem hiesigen Amtsgefängniß, für dessen Vergrößerung eine Anforderung im Budget gestellt worden ist. Vom Jahr 1869 an, welches bei etwas mehr als 11,000 Verpflegungstagen einen durchschnittlichen Gefangenenstand von 32 Köpfen aufwies, ist im Jahr 1873 die Zahl der Verpflegungstage auf über 22,000 Tage mit einer Durchschnittszahl von 60 Gefangenen gestiegen. Einige Erhöhung ist allerdings durch die Aufhebung des Amtsgerichts Ladenburg verursacht worden, allein dieselbe würde weitaus nicht hinreichen, um den Gesammtzuwachs zu erklären, der vielmehr offenbar in dem Zuzug vieler sehr zweifelhafter Existenzen seinen Grund hat. Die oft kritisirte Lage des hiesigen Amtsgefängnisses wird sich übrigens für die Zukunft sehr berühren, da nunmehr auch das Kreis- und Hofgericht in dem linken Schloßflügel seine Stätte finden wird und dann das lästige Transportiren vom Gefängniß durch den besten Stadttheil ins Gerichtsgebäude und zurück in Wegfall kommt. Der Umzug wird indessen voraussichtlich erst im Jahr 1875 möglich sein.

= Freiburg, 3. Febr. Auch im verflossenen Monat, wo bekanntlich der Zugang von Fremden ein verhältnißmäßig schwächerer ist, hat die Bevölkerung hiesiger Stadt eine Zunahme erfahren. Nach den polizeilichen An- und Abmeldungen sind im Monat Januar hierher angezogen 615 Personen, weggezogen dagegen 300 Personen, so daß die Bevölkerungszahl um 315 Köpfe gewachsen ist. Nach den jeweils veröffentlichten Auszügen aus den Standesbüchern beträgt die Anzahl der im Monat Januar dahier Geborenen 70, jene der Gestorbenen 64. Darnach ergibt sich, den letzteren Zuwachs eingerechnet, eine Bevölkerungszunahme von 321 Seelen.

η Lörrach, 3. Febr. Vorgestern brachte bereits zum dritten Male und abermals bei „stark überfülltem Hause" der hiesige Landwehr-Verein im großen Saale zum „Hirschen" die zur Erinnerung an den großen Krieg von 70/71 von ihm veranstalteten „lebenden Bilder" zur Aufführung. Vom Abschied des Kriegers bis zur Heimkehr des Siegers wurden den Zuschauern in zwölf Bildern Szenen aus dem Lagerleben, Schlachtenbilder ꝛc. vorgeführt. Den Schluß bildete eine patriotische Verherrlichung von Kaiser und Reich. Die einzelnen Bilder fesselten durch schöne, malerische Gruppirung und tadellosses Kostüm. Die Zwischenpausen waren durch Instrumentalmusik ausgefüllt. Bei der Darstellung der einzelnen Bilder sang ein Männerchor entsprechende patriotische Lieder. — Die vom hiesigen Kasino veranstalteten Vorträge sind sehr besucht. Bis jetzt sprachen der prakt. Arzt Dr. Riffel über „die menschliche Haut und die Pflege derselben", und der Vorstand des Realgymnasiums Professor Eisen an zwei Abenden über „die französischen Rheingelüste in früheren Jahrhunderten". — Seit dem neuen Jahr spukt ein unheimlicher Gast in unserm Thale, die Diphtheritis. Schon viele Kinder wurden von ihm besucht, und auch einige den Eltern weggenommen. Doch ist die Krankheit gutartiger als zu andern Zeiten.

Vermischte Nachrichten.

— In Freiburg i. B. kommt im Laufe dieses Monats „Agnes von Hohenstaufen", große Oper von Pasqué, Musik von Friedrich Marpurg, zur erstmaligen Aufführung.

△ Aus dem Münstertbal, 3. Febr. Auch ein Protest. Dem klerikalen Aufdringling unseres Wahlkreises Kolmar wollte sich die freisinnige Mehrheit unseres Thales nicht beugen. Da mußte Hr. Fabrikant Friedrich Hartmann, halb wider Willen, Kandidat werden und erhielt derselbe von den 3103 in unserm Kanton abgegebenen Stimmen 2125, wogegen auf den ultramontanen Kolmarer Kandidaten, Pfarrer Söhnlin, nur 775, auf Charles Grad (Els. P.) 81 Stimmen, dagegen 108 Stimmen auf — Fürst Bismarck fielen. Da diese 108 Stimmen auf 7 verschiedene Gemeinden, vornehmlich Landgemeinden kommen (Münster gab dazu nur 19 Stimmen), so ist bei dieser bescheidenen Ovation wenigstens der Gedanke an eine vorhergehende Verabredung oder an eine muthwillige Demonstration jedenfalls auszuschließen.

* Wahlkreis Rapoltsweiler: Stimmberechtigt 13,581, gestimmt haben 10,094. Ultram. Kandidat Superior Simonis erhielt 7662, Els. Kandidat Ostermann (zurückgetreten) 2255, Bebel 157 Stimmen.

= Hagenau-Weissenburg, 3. Febr. Soweit das Wahlresultat in den beiden zu einem Wahlbezirk vereinigten hiesigen Kreisen zu übersehen ist, erhielten der ultramontane Stadtrath Hartmann von hier 13,083, der els. Kandidat Bürgermeister Nessel 10,063 Stimmen.

♂ Schlettstadt, 3. Febr. Das Gesammt-Wahlergebniß unseres Wahlkreises ist (mit Ausnahme einer kleinen, noch ausstehenden Gemeinde): 12,197 abgegebene Stimmen. Davon fielen auf Bischof Raes von Straßburg 10,488, auf Bürgermeister Helbig von hier 611, auf Pfarrer Neßler in Berlin 554 Stimmen.

⊙ Zabern, 3. Febr. Von bis jetzt bekannten Wahlresultaten aus 57 Gemeinden ergaben sich für Teutsch (ultra-protest.) 4617, für Reuß (Els.) 3738 Stimmen. An der Wahl Teutsch's ist nicht zu zweifeln.

□ Altkirch, 3. Febr. (Altkirch-Thann.) Die Ultramontanen jubeln. Von 12,754 Wahlberechtigten haben in unserm Wahlkreis 10,231 wirklich gewählt. Davon gaben 9369 ihre Stimmen dem ultramontanen Pfarrer Winterer von Mülhausen, 671 die ihre dem Baron Klöckler von Kolmar. Der Rest ist Schweigen — und Handeln.

* Das „Journ. de Paris" schreibt: „Es könnte geschehen, daß man in Berlin und in Spener ein wenig zu rasch vorginge und dem Meeting von St. James eine Wichtigkeit beilegte, die es in Wirklichkeit nicht verdient." Spener? — Wo liegt Spener? — Ach, dem Pariser Journalisten — Mr. Louis Teste heißt der Weise — ist es passirt, daß er aus der „Spener'schen Zeitung" eine Stadt Spener machte. — Nach der „Korresp. Havas" wurde in Saargemünd ein Monsieur Forbach als Reichstags-Wahlkandidat aufgestellt. Besagte Korrespondenz hatte von einem Wahlkreis Saargemünd-Forbach gehört und hat aus der Stadt ein Menschenkind Namens Forbach gemacht. Non curamus vitios sagt der „Philosoph".

Nachschrift.

† Berlin, 4. Febr. Prince-Smith ist gestern gestorben.

† Posen, 3. Febr. Erzbischof Ledochowski ist nicht nach Frankfurt a. d. O., sondern auf Beschluß des hiesigen Appellgerichts nach Ostrowo in der Provinz Posen ins Gefängniß abgeführt worden, da die Haft in einem dem betreffenden Gerichtsbezirk angehörigen Gefängniß zu verbüßen ist.

†† Schwerin, 3. Febr. Der Landtag hat gestern zur Prüfung der landesherrlichen Verfassungsvorlage ein aus 9 Mitgliedern der Ritterschaft und 9 Mitgliedern der Landschaft bestehendes Komité gewählt. Der Antrag Pogge's, es solle jedem Landtags-Mitgliede freistehen, den Komité-Sitzungen beizuwohnen, wurde abgelehnt.

† Darmstadt, 4. Febr. Die Erste Kammer trat den Beschlüssen der Abgeordnetenkammer wegen Ausschließung der Ordensgeistlichen aus den Schulen mit 15 gegen 12 Stimmen bei. — Im Gemeindegesetz wurde die direkte Bürgermeisterwahl angenommen.

Wien, 3. Febr. Der betreffende Ausschuß des Abgeordnetenhauses hat die Aufhebung des Zeitungsstempels nur für die inländischen Zeitungen, die Aufhebung des Kalenderstempels gleichmäßig für inländische und ausländische Kalender beschlossen.

† Wien, 4. Febr. Die „N. fr. Pr." veröffentlicht den Wortlaut des Rundschreibens Visconti-Venosta's vom 1. Jan. 1874, in welchem die Besorgnisse widerlegt werden, als könnte die Papstwahl in Rom nicht frei und ungehindert stattfinden. — Gestern Nachmittag wurden Ofenheim und Ziffer gegen Kautionserlegung aus der Haft entlassen.

† Rom, 3. Febr. In der Deputirtenkammer erklärte der Minister des Aeußern auf eine Interpellation wegen der Broschüre Lamarmora's: Die Regierung lehne die Verantwortung für dieselbe ab. Sie beklage die Veröffentlichung der Broschüre, weil sie einen Vorwand geboten habe, gegen eine befreundete Regierung unbegründete Anklagen zu richten. Diese Erklärung entspreche der Wahrheit, den zwischen beiden Regierungen bestehenden freundschaftlichen Beziehungen und den Interessen der Solidarität gegenüber einer Partei, die überall in Europa agitire. Die Regierung werde die fehlenden Strafbestimmungen bezüglich solcher Veröffentlichungen im Wege der Gesetzgebung ergänzen.

† Versailles, 3. Febr. Die Nationalversammlung diskutirte heute den ersten Artikel der Vorlage betr. die neuen Steuern. Verschiedene Gegenentwürfe, namentlich ein solcher, welcher die Einführung einer Einkommensteuer bezweckte, wurden verworfen. Die Debatte wird morgen fortgesetzt.

† Paris, 4. Febr. Nach einem Telegramm der „Agence Havas" aus Rom vom 3. Febr. verlautet in dortigen gutunterrichteten Kreisen, daß die Bulle über das künftige Konklave vom 8. Dez. 1870, dem Fest der unbefleckten Empfängniß, datire. Die Bulle lasse den Kardinälen hinlänglichen Spielraum, nach Maßgabe wie es die Umstände erfordern, von den traditionellen Vorschriften über Ort und Formalitäten des Konklaves abzuweichen. Der Papst behielt sich jedoch die Zurücknahme oder Abänderung der Bulle vor seinem Tode vor.

† St. Petersburg, 3. Febr. Der „Regierungsanzeiger" veröffentlicht eine kaiserl. Verordnung, wonach diejenigen Personen, welche wegen vor dem Jahr 1871 begangener politischer Verbrechen angeschuldigt sind, begnadigt werden. Eine weitere Verfügung hebt den Posten eines Generalgouverneurs von Odessa auf.

† London, 4. Febr. Gestern wurden Childers in Pontrefact, Lowe für die Londoner Universität, Stansfield in Halifax, der Kriegsminister Cardwell und Harcourt in Oxford wiedergewählt; gleichfalls wiedergewählt wurden Gladstone und Boord (konservativ). Bisher sind von 242 Wahlen 106 liberal und 136 konservativ. Die Liberalen gewannen 10, die Konservativen 26 Sitze.

* Karlsruhe, 4. Febr. 28. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Donnerstag den 5. Februar, Vormittags 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Begründung des Antrags des Abg. v. Buß, die Aufhebung der Diätenlosigkeit der Reichstags-Abgeordneten betreffend. 3) Berathung des Berichts der Kommission über den Gesetzentwurf, die Abänderung einiger Bestimmungen des Gesetzes vom 8. März 1868 über den Elementarunterricht betreffend; erstattet von dem Abg. Joos.

⊙ Karlsruhe, 4. Febr. Die Vorstellungen im Salon Agoston sind immer gut besucht. Eine neue Anziehungskraft ist die neue Auflage Dobler'scher Bilder, insbesondere die Bildnisse der berühmtesten deutschen Männer der Jetztzeit. Jene des Kaisers Wilhelm, Großherzogs Friedrich und Fürsten Bismarck wurden gestern mit stürmischen Hochrufen begrüßt. Ein weiterer Anziehungspunkt ist die Vertheilung von Preisen an die anwesenden Zuschauer durch Verloosung, welche auf der Bühne erfolgt. Gestern haben 5 oder 6 Personen recht ansehnliche Preise gewonnen, eine schöne Stockuhr, ein Kaffeeservice, silberne Dessertmesser, eine Flasche Champagner ꝛc. Der Anfang der Vorstellung ist jetzt präziser und deßhalb der Schluß nicht mehr allzu spät.

Hamburg, 25. Jan. Das der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft gehörende Post-Dampfschiff „Pommerania", Kapitän Schwensen, ging, expedirt durch Hrn. August Bolten William Miller's Nachfolger, am 20. Jan. via Havre nach New-York ab.

Hamburg, 30. Jan. Das der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft gehörende Post-Dampfschiff „Westphalia", Kapitän Stahl, am 14. d. Mts. von hier und am 17. d. Mts. von Havre abgegangen, ist am 29. d. Mts. 4 Uhr Nachmittags wohlbehalten in New-York angekommen.

Hamburg, 31. Jan. Das der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft gehörende Post-Dampfschiff „Vandalia", Kapitän Franzen, ging, expedirt durch Hrn. August Bolten, William Miller's Nachfolger, am 31. Jan. via Southampton, Santander und La Coruna nach Havanna und New-Orleans ab.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 4. Febr., die übrigen vom 3. Febr.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligation.	106	Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	91¾
Baden 5% Obligationen	104¼	burg 4% „ i. Thlr. à 105 fr.	91⅞
„ 4½% „	101¼	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 4% „	97⅜	£ à 12.	96½
„ 3½% Oblig. v. 1842	92	„ 5% dto. v. 1871	94½
Bayern 4½% Obligat.	101⅝	Schweden 4½% dto. i. Thlr.	98½
„ 4% „	97¾	Schweiz 4½% Bern. Sitsobl.	98
Württemberg 5% Obligation.	—	**N.-Amerika 6% Bonds**	
„ 4½% „	101⅛	**1882r v. 1862**	98⅛
„ 4% „	97⅝	„ **6% dto. 1885r**	
Nassau 4% Obligationen	99	**von 1865**	101⅛
Gr. Hessen 4% Obligationen	99¾	„ 5% dto. 1904r	
Oesterreich. 5% Silberrente		(10/40r v. 1864	97¼
Zins 4½%	65⅞	3% Spanische	18⅛
„ **5% Papierrente**		Belle franz. Rente	92½
Zins 4½%	61¾	1872 „ „	—

Aktien und Prioritäten.

Badische Bank . . .	112⅛	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	69¾
Frankf. Bankverein	85	5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb.	85½
Deutsche Vereinsbank	95½	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	86¼
Provinzialdiskonto	87¼	5% dto. „ 2. Em.	83½
Darmstädter Bank	383½	5% dto. steuerfr. neue „	89¼
Oesterr. Nationalbank	1015	5% dto. (Renmarkt-Ried)	—
Württemb. Vereinsbank	143½	5% Donau-Drau	65
Oesterr. Kredit-Aktien	245	**5% Frz.-Jos.-Prior.**	91¾
Mitt. deutsch. Kred. Bank	109½	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 67/68	84⅝
Rheinische Kreditbank	108¼	5% Kronpr. Rudolf-Pr. v. 1869	—
Basler Bankverein	89¼	**5% östr. Nrdwstb. Pr. i. S.**	90⅛
Pfälzer Bankverein	98½	5% „ „ Lt. B.	—
Berliner Bankverein	83⅝	Vorarlberger	82½
Stuttgarter Bank	93½	5% Ung. Ostb.-Prior. i. S.	58⅜
Deutsche Effektenbank	115½	5% Ungar. Nordostb.-Prior.	63¾
Oestr.-deutsche Bank	84¼	5% Ungar.-Galiz.	66¼
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	115¼	Ungar. Eis.-Anl.	73¼
4½% pfälz. Maxbahn 500 fl.	117¾	5% östr. Süd-Lomb.-Pr. i. Fcs.	86¼
4% Hess. Ludwigsbahn	146⅞	**3% östr. Süd-Lomb.-Pr.**	49¾
3½% Oberhess. Eisb. 350 fl.	76⅞	5% österr. Staatsb.-Pr.	94⅝
5% östr. Frz. Staatsb.	342	3% österr. Staatsb.-Pr.	61¾
5% „ Süd-Lombard.	162⅛	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D/.	32⅜
5% „ Nordwestb.-A.	200½	5% Rheinische Hypothekenbank	
5% Elisab. Eisenb. à 200 fl.	219½	Pfandbriefe	100
5% Rud. Eisb. 2. E. 200 fl.	165	4½% „	—
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	225	6% Pacific Central	83
5% Frz. Jos. Eisenbahn	2 6½	6% South Missouri	49¼

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Bayr. 4% Prämien-Anl.	115¾	Oestr 4% 250-fl.-Loose v. 1854	93
Badische 4% dto.	114⅜	„ 5% 500-fl.- „ v. 1860	—
„ 35-fl.-Loose . .	70	„ 100-fl.-Loose von 1864	156¼
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	—	Schwedische 10-Thlr.-Loose	—
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	217	Finnländer 10-Thlr.-Loose	10⅛
„ „ 25-fl.-	60	Meininger fl. 7.	—
Ansbach-Gunzenhausen. Loose	—	3% Oldenburger Thlr.-40-L.	—

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 6%	118⅛	Holländ. 10-fl.-St. fl.	9.52—54
Paris 200 Frcs. 6%	93⅜	Ducaten . . . „	5.30—32
Wien 100 fl. östr. W. **5%**	103⅜	**20-Francs-St.** „	9.2 —22
		Engl. Sovereigns „	11.47—49
Disconto	l. S. 3½%	Russische Imperial „	9.40—42
Preuß. Friedrichsd'or fl.	9.57—58	Dollars in Gold „	2.24½-25½
Pistolen . . . „	9.37—39	Dollarcoupon . . „	—

Tendenz: fester.

Berliner Börse. 4. Febr. Kredit 139½ Staatsbahn 194½, Lombarden 92¾, 82r Amerikaner —, 60er Loose —, Rumänier —, Galizier —. Tendenz: —.

Wiener Börse. 4. Febr. Kreditaktien 237¾, Staatsbahn —.—, Lombarden 156, Anglobank 155.50, Napoleonsd'or 9.04.50, Tendenz: matt.

New-York, 4. Febr. Gold (Schlußkurs) 111⅝.

☞ **Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.**

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, 5. Febr. 1. Quartal. 21. Abonnementsvorstellung. **Czar und Zimmermann**, komische Oper in 3 Akten, von Lortzing. Anfang 6 Uhr.

Freitag, 6. Febr. 1. Quartal. 22. Abonnementsvorstellung. **Aus der Gesellschaft**, Schauspiel in 4 Akten, von Bauernfeld. Anfang ½7 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todesanzeige.

B.798. Mannheim.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß meine liebe theure Frau **Minna Hauser** aus Heidelberg nach schweren Leiden am 30. Jan., Abends nach 10 Uhr, sanft entschlafen ist.

Mannheim, den 4. Febr. 1874.

Emil Romig
mit seinem Söhnchen.

B.791. Bei uns ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Evangelischer
Kirchenkalender
der
Stadtdiöcese Karlsruhe
für
das Jahr 1874.

Preis 9 kr.

Karlsruhe, Anfang Februar 1874.

G. Braun'sche Hofbuchhdlg.

Karlsruhe — Spitalplatz.

Salon Agoston.

Heute, Donnerstag den 5. Febr., keine Vorstellung. — Nächste Vorstellung mit ***Gratis - Präsenten - Verloosung*** am Samstag den 7. Febr. — Alles Nähere die Straßenplakate. B.709.1.

Commis-Gesuch.

B.781.1. In ein Fabrikgeschäft in **Karlsruhe** wird ein junger Mann als **Commis** gesucht. Offerten mit Zeugnissen unter Chiffre A. Z. Nr. 600 besorgt die Expedition dieses Blattes.

Kammerjungfergesuch.

B.639.3. Eine perfekte Kammerjungfer, mit guten Zeugnissen versehen, wird sofort gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. B.722.2. Zur Führung der **Conto-Corrent**, überhaupt Comptoirarbeiten, wird in einem Eisenwaaren-Geschäft ein gut empfohlener junger Mann mit Kenntnissen der doppelten Buchhaltung zum baldigen Eintritt gesucht.

Offerten unter Chiffre X. Z. 124. befördert die General-Agentur der **Annoncen-Expedition von *G. L. Daube & Co.* in *Darmstadt*.** (647.)

B.711.2 Reutlingen.

Colporteure-Gesuch.

Es werden mehrere solide, tüchtige junge Männer als Colporteure auf **Oelfarbendruck-Bilder** gesucht, und wird denselben eine schöne Provision zugesichert.

Da die Bilder billig abgegeben werden, so ist denselben Gelegenheit geboten, sich einen schönen Verdienst zu sichern.

Offerte wollen unter der Adresse **E. H. Nr. 10 poste restante Reutlingen** gemacht werden.

Köchin-Gesuch.

B.678.3. Ein Herrschaftshaus in Lahr sucht auf nächste Ostern eine perfekte Köchin, die selbständig kochen kann und in den übrigen häuslichen Arbeiten erfahren ist. Großer Lohn und gute Behandlung wird zugesichert. Näheres bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Commis-Gesuch

für ein Tuch- und Kurzwaarengeschäft; solche in der Nähmaschinen-Branche erfahrene erhalten den Vorzug. Offerte unter W. G. befördert die Expedition dieses Blattes. B.671.3.

B.659.3. Mannheim.

Für Bierbrauer!

Beste Münchner Bierabfüllärme stets vorräthig bei

Louis Dinkelspiel jr.,
Hopfenhandlung
in **Mannheim.**

Freiburg i. Br.

Kaufantrag.

B.667.2. Familienverhältnisse wegen ist dahier ein sehr frequentes, nachweisbar gut rentirendes

Putz- und Modewaaren-Geschäft

sammt Geschäfts-Einrichtung und Waarenlager unter sehr billigen Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe könnte sofort übernommen werden und ertheilt weitere Auskunft die Güteragentur von

F. Adrian,
Münsterplatz Nr. 7.

Verkaufs-Anzeige.

B.692.3. In einem sehr lebhaften Städtchen in Baden an der Eisenbahn gelegen, ist eine **Wein- und Bierwirthschaft** Verhältnisse wegen um außerordentlichen billigen Preis und günstige Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft wird bereitwillig ertheilt.

Anfragen übernimmt gefälligst die Expedition dieses Blattes unter Chiffre L. M. 74.

Für jeden Kapitalisten
Für jeden Loosbesitzer

von ***grösstem Nutzen***, ihn durch Belehrung und Orientirung vor Verlusten schützend, erscheint seit Neujahr das Finanzwochenblatt **„Der Kapitalist"** zu dem ***beispiellos billigen Preise*** von nur ½ **Thaler** pro Quartal.

Bestellungen auf dasselbe nehmen **alle Buchhandlungen** und **Postanstalten** entgegen.

☞ Die Nummern 1—3 liefert auf Verlangen jede Buchhandlung zur Einsicht in's Haus. B.789.

Annoncen finden durch den „Kapitalist" wirksamste Verbreitung.

B.799.1. Wir sind von folgenden Hypothekar-Instituten mit dem Verkauf ihrer Pfandbriefe beauftragt, als:

der **Frankfurter Hypotheken-Bank in Frankfurt**
5% Stücke à 100, 200, 500 Thaler.

der **Süddeutschen Boden-Credit-Bank in München**
4½ und 4% Stücke à 100, 200, 500, 1000 Thaler.

der **Oesterr. Boden-Credit-Anstalt in Wien**
5% Stücke à fl. 100, 200, 300, 500, 1000 Silber.
Zinsen und Kapital zahlbar in süddeutscher Währung.

der **United States Mortgage Company in Newyork**
6% Stücke à 100, 500, 1000 Dollar.
Zinsen und Kapital zahlbar in Gold.

und können die Stücke sofort bezogen werden.

Karlsruhe und Baden-Baden.

G. Müller & Cons.

Rheinische Hypotheken-Bank in Mannheim.

B.774.1.

General-Versammlung.

Die zweite ordentliche General-Versammlung der Rheinischen Hypotheken-Bank wird

Samstag den 7. März, um 12 Uhr,

im **Locale der Harmonie** dahier stattfinden.

Zu dieser General-Versammlung laden wir hiermit die Herren Actionäre ein.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes.
2. Bericht des Aufsichtsraths über die Prüfung der Bilanz und Bericht der Revisions-Commission über die Prüfung der Jahresrechnung.
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrathes.
4. Festsetzung der Dividende.
5. Wahl von sechs Aufsichtsräthen an Stelle der gemäß der Statuten § 46 ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes und Wahl der Revisions-Commission.

Je fünf Actien geben eine Stimme (Stat. § 37).

Jeder Actionär ist zur Theilnahme an der General-Versammlung berechtigt (Stat. § 37).

Eintrittskarten zur General-Versammlung ertheilen
in **Mannheim** unsere Bank,
„ **Karlsruhe, Freiburg, Konstanz** die Filialen der Rheinischen Credit-Bank,
„ **Stuttgart** die Württembergische Vereinsbank,
„ **Frankfurt a. M.** die deutsche Vereinsbank,
„ **Basel** die Baseler Handels-Bank.

Zur Erlangung einer Eintrittskarte sind spätestens drei Tage vor der General-Versammlung die Actien, nebst einem arithmetisch geordneten, doppelt ausgefertigten und von dem Besitzer der Actien unterzeichneten Verzeichniß der Actiennummern bei einer der genannten Stellen zu hinterlegen.

Mannheim, den 4. Februar 1874.

Der Aufsichtsrath.

B.784. Mannheim.

Stand der Badischen Bank
am 31. Januar 1874.

Activa.	fl.	kr.	Passiva.	fl.	kr.
Geprägtes Geld	11,802,361	59	Aktien-Kapital	10,500,000	—
Staatspapiergeld und Privatbanknoten	120,061	—	Banknoten in Umlauf	24,750,000	—
Wechsel-Bestände	19,518,578	35	Diverse Creditoren	1,035,547	54
Vorschüsse gegen Unterpfand	2,850,225	—	Reservefond	577,605	07
Werthpapiere	358,341	23			
Discontirte verlooste Werthpapiere	52,820	41			
Immobilien in Mannheim und Karlsruhe	193,698	59			
Diverse Debitoren	1,452,146	06			
Effecten des Reservefond	514,919	18			
	36,863,153	01		36,863,153	01

Württemb. Commissions-Bank Stuttgart

Abtheilung für Süddeutschland.

Aufsichtsrath:
Herr Dreher, Major a. D.
„ Director A. C. Fischer.
„ C. Aug. Pfeiffer, Hofbuchdruckerei-Besitzer.

Revisions-Commission:
Herr Stadtrath Geiger.
„ Kanzleirath Rimmele.
„ Kaufmann A. Schlee.

Stand der Capital- u. Credit-Versicherung.

Am 1. Januar 1874 waren betheiligt:
862 Mitglieder mit fl. 975,037. 30 kr.
Netto-Zugang im Monat Januar: 174 „ „ „ 184,400. — „
Somit Stand am 1. Februar 1874: 1036 Mitglieder mit fl. 1,159,437. 30 kr.

Für die Controle: Fausel.

Der Vorstand der Württemb. Commissions-Bank
Graf. in V.: Kommerell.

B.769.

B.530.8. **Karlsruhe. Unser amerikanisches Incasso- und Passage-Geschäft bietet Reisenden und Auswanderern nach Amerika bei prompter Beförderung die günstigsten Bedingungen.**

K. Schmitt & Sohn,
Neue Nr. 32 Karlsstraße, Karlsruhe.

Luftmaschinen von ⅛ bis 2 Pferdekraft
(W. Lehmann's Patent)

zum Betriebe von gewerblichen Anlagen, zur Wasserförderung für Gärten und Häuser. Allein in Berlin gegen 200 Stück im Betriebe. Ausgezeichnet in Wien mit der **Fortschrittsmedaille.** Geräuschloser Gang, bequeme Handhabung, gefahrloser Betrieb, ohne Concession überall aufzustellen. B.731.1.

Berlin - Anhaltische Maschinenbau-Actiengesellschaft. Berlin, Moabit N. W. (H.1465)

Eine hydraulische Presse
von 4 bis 6000 % Druck

in gutem brauchbarem Zustande wird zu kaufen gesucht.

Gefl. Offerten sub Chiffre (H-23-Q) befördert die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Basel.** B.783.1.

B.652.3. Freiburg.

Zu verpachten

ist bei einer gangbaren Wagnerei eine große, geräumige Schmiede nebst einer Beschlagbrücke, Hof und 3 Wohnzimmer und Gesellenkammer, Küche, Keller, Speicher, in der frequentesten Lage der Hauptstadt Freiburg, sogleich unter angenehmer Bedingung zu vermiethen an einen Wagen- und Hufschmied.

Näheres bei Wagenbauer **Bernh. Rinderle.**

B.788.1. Nr. 71. Freistett.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Freistett läßt am

Mittwoch den 11. Februar d. J.
126 Eichstämme im Schlag 1 Baumbosch und

Donnerstag den 12. Februar d. J.
35 Ulmen und 37 Eichen im Schlag 16 Katzenangel, welche sich zu Holländer, Schiffbord, Bau- und Nutzholz eignen,

jeweils 9 Uhr Morgens anfangend, auf dem Platze öffentlich versteigern.

Der Cubic-Inhalt der Stämme besteht:
61 Stämme bis zu 2 Fest-Meter,
102 „ v. 2 bis 6 „
19 Ulmen bis 1 „
16 „ v. 1 bis 2 „

Freistett, den 3. Februar 1874.

Das Bürgermeisteramt.
A. Durban.

B.782. Rastatt.

Nutz- und Brennholz-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Rastatt läßt aus ihren Waldungen folgendes Holz versteigern,

Freitag den 6. Februar d. J.:
4 Stämme Eichen (für Wagner),
7 „ Hainbuchen,
9 „ Eschen,
10 „ Weiden,
1 „ Birke,
66 „ Erlen,
1 „ Kirschbaum.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei der Waldhütte in der Heuscheuer.

Samstag den 7. Februar d. J.:
3 Stämme Eichen (für Wagner),
7 „ Hainbuchen,
12 „ Eschen,
55 „ Erlen,
2 „ Weiden,
5 „ Birken,
1 „ Kirschbaum.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf der Karlsruher Straße.

Ferner Montag, Dienstag und Mittwoch den 9., 10. und 11. Februar d. J.:
202 Ster buchenes, 41 Ster birkenes, 165 Ster erlenes und 160 Ster gemischtes Scheitholz; 35 Ster buchenes und birkenes, 525 Ster erlenes und ca. 1000 Ster gemischtes Prügelholz.

Die Zusammenkunft ist jeweils Morgens 9 Uhr bei der Waldhütte im Hiebschlag.

Rastatt, den 2. Februar 1874.

Der Gemeinderath.
Sallinger.
vdt. Bauer.

B.768.1. Tannenkirch, Bezirksamt Lörrach.

Bau- und Nutzholz-Versteigerung.

Am Dienstag den 10. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr anfangend, versteigert die Gemeinde Tannenkirch in ihrem Gemeindewald Flüh und Hochschule, zunächst oberhalb dem Orte, mit Borgfrist bis 1. November d. J.:

49 starke Eichstämme bis zu 200 Kubikfuß, welche sich vorzüglich zu Bau-, Dauben-, Nutz- u. Rebsteckenholz eignen:

ferner

28 Forlen-, Bau- und Nutzholz-, 3 Buchen- und 2 starke Ulmenstämme.

Die Zusammenkunft ist unter der Flüh, zunächst hinter den Reben.

Tannenkirch, den 2. Februar 1874.

Essig, Bürgmstr.
vdt. Stammler, Rathschr.

B.761.1. Rohrbach.

Eichenstammholz-Verkauf.

In dem Privatwalde des Herrn August Dennig, Distr. Hornrain Schl. 10, Weiler Gemarkung, werden 41 Stück eichene Holländer- und Nutzholzstämme dem Verkauf im Soumissionswege ausgesetzt.

Die Stämme sind gefällt, forsteilich vermessen und können täglich im Walde eingesehen werden.

Aufnahms- und Vermessungsliste, sowie die Soumissionsbedingungen liegen bei dem Verrechner, Herrn Bürgermeister Hoffmann in Waldangelloch, zur Einsicht auf, und sind bei demselben die Soumissionen spätestens bis

Mittwoch den 11. Februar l. J., Nachmittags 2 Uhr,

einzureichen, an welchem Tage die Soumissionseröffnung erfolgt.

Rohrbach, den 2. Februar 1874.

Fr. Sterzenbach.

Verm. Bekanntmachungen.

B.775. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Die Abhaltung der theologisch-wissenschaftlichen Vorprüfung betreffend.

Der Anfang der im Frühjahr stattfindenden theologisch-wissenschaftlichen Vorprüfung für die Kandidaten des evang. Pfarramtes wird auf

Mittwoch den 8. April d. J., Vormittags 8 Uhr,

festgesetzt.

Diejenigen Kandidaten der Theologie, welche sich dieser Prüfung unterziehen wollen, haben sich unter Vorlage der erforderlichen Nachweise beim evang. Oberkirchenrath zu melden. Zugleich werden die Kandidaten aufgefordert, sich zu der Tags zuvor stattfindenden staatlichen allgemein-wissenschaftlichen Vorprüfung zu melden, sofern sie diese Prüfung nicht bereits bestanden haben. Die Gesuche um Zulassung zu dieser Prüfung werden wir für diejenigen Kandidaten, welche es wünschen, Großh. Ministerium des Innern übermitteln.

Karlsruhe, den 31. Januar 1874.

Evangelischer Oberkirchenrath.
Nüßlin.
Zeller.

B.792. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß folgende Tarife für die Abfertigung der Güter über die Württembergische Bahn aufgehoben worden sind:

1. Die beiden Gütertarife vom 1. April und 1. August 1865 für den Verkehr zwischen Mannheim und den Stationen der Schweizerischen Nord-Ostbahn, sowie der Vereinigten Schweizerbahnen über Friedrichshafen.
2. Der Tarif vom 1. September 1868 für den direkten Güterverkehr zwischen diesseitigen Stationen und solchen der Vereinigten Schweizerbahnen via Friedrichshafen.
3. Die beiden Tarife vom 1. Juli 1870 und 1. November 1871 für den direkten Güterverkehr zwischen diesseitigen Stationen und den Bodensee-Uferplätzen, sowie den Stationen St. Margrethen transit und Buchs transit über Friedrichshafen.
4. Der Kohlentarif vom 15. Januar 1873 ab Mannheim nach Stationen der Schweizerischen Nord-Ostbahn und der Vereinigten Schweizerbahnen via Friedrichshafen.
5. Die beiden Specialtarife vom 15. März und 20. August 1873 für Baumwolle- und Getreide-Transport ab Mannheim nach Stationen der Schweizerischen Nordostbahn via Friedrichshafen-Romanshorn.

Ueber Waldshut und Konstanz bleiben die vorstehend genannten Tarife in Kraft.

Karlsruhe, den 4. Februar 1874.

Generaldirektion
der Großh. bad. Staats-Eisenbahnen.
Zimmer.
Heitlinger.

B.757.1. Nr. 331. Bruchsal.

Gehilfenstelle.

Bei der unterzeichneten Verwaltung ist die Stelle eines Gehilfen mit einem jährlichen Gehalt von 500 fl. sogleich zu besetzen.

Bewerber wollen ihre Gesuche mit Zeugnissen belegt alsbald einreichen.

Bruchsal, den 2. Februar 1874.

Großh. Verwaltung der Weiberstrafanstalt und des Landesgefängnisses.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.